



Wochenbericht Meeting Nr. 31: "Zermatt Bergbahnen – Oekonomie versus Oekologie"

Referent: Herr Christen Baumann ist 65 jährig, aufgewachsen in Grindelwald, verheiratet und Vater von drei erwachsenen Söhnen. Seine Ausbildung schloss er als dipl. Maschineningenieur HTL ab. Anschliessend absolvierte er die SKU (Schweizerische Kurse für Unternehmensführung). Praktische Erfahrung sammelte er in verschiedenen Tätigkeiten im Maschinenbau mit längeren Auslandsaufenthalten in Schweden und Ägypten. Als Direktor führte er von 1994 – 1999 die Bergbahnen Grindelwald-First und von 1999 – 2002 die Bergbahnen Motta Naluns, Scuol – Ftan. Seit Mai 2002 ist er CEO der Zermatt Bergbahnen AG. Per 31.05.2011 tritt er in den Ruhestand, wird jedoch bis Ende September in einem 20%-Pensum weiterarbeiten.

Der Referent hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Begriff Zermatt-Bergbahnen heute eine Marke ist.

Zusammenfassung:

Referent Christen Baumann möchte in seinem Referat aufzeigen, dass sich die Zermatt Bergbahnen AG in einem ständigen Spagat zwischen Oekonomie und Oekologie befindet.

Die Zermatt Bahnen AG entstand im Jahre 2002 aus einer Fusion von mehreren ortsansässigen Bahnen, Ski- und Sesselliften.

Das Matterhorn ski paradise erstreckt sich vom Rothorn paradise (3'103 m ü.M.) über Gornergrat (3'089 m ü.M.) zum Matterhorn glacier paradise (3'883 m ü.M.) und Schwarzsee paradise (2'583 m ü.M.). Vom Matterhorn glacier paradise besteht die Verbindung nach Breuil-Cervinia / Valtournenche und dem Val d'Aosta. Insgesamt umfasst es 59 Bahnen und Skiliftanlagen mit einer Förderkapazität von 90'000 Personen/h. Die Skipisten erstrecken sich über 350 km, wovon rund 180 km künstlich beschneit werden können. Im Geschäftsjahr 09/10 verzeichnete das Unternehmen 2,468 Mio. Tageseintritte. Eine zentrale Bedeutung haben heute die Beschneiungsanlagen. Der Snowmaker IDE hat eine Kapazität von 40 m³/h und ist zwischen 10 bis 20 Tagen pro Jahr in Betrieb. Anfangs Oktober garantiert diese Anlage die Pistenverbindung zwischen Theodulgletscher und Trockener Steg. Im Einsatz sind zudem 831 Lanzen und Niederdruckmaschinen, die bei einem Wasserverbrauch von 650 Mio. Liter Wasser 1,5 Mio. m³ Schnee produzieren. Der Aufwand für die künstliche Beschneigung beträgt 3.6 Mio. Franken pro Jahr. Der Schnee-Kubikmeterpreis beläuft sich somit auf 2.40 Franken. Im

Geschäftsjahr 09/10 erwirtschafteten die Zermatt Bergbahnen AG einen EBITDA (Betriebsgewinn vor Abschreibungen und Finanzerfolg) von 31.3 Mio. und einen Cashflow von 25 Mio. Franken. Der Geschäftsbericht kann eingesehen werden unter:

http://www.zermatt.ch/de/page.cfm/bahnen_pisten/zermatt_bergbahnen_ag/ge_schaeftsberichte_zbag

Mit 241 Jahresangestellten ist das Unternehmen ein bedeutender Arbeitgeber in der Region und bildet 12 Lehrlinge aus.

Seit 2002 wurden 296 Mio. Franken in Transportanlagen und Beschneiungsanlagen investiert. Bedeutende Projekte sind bis 2014 geplant (Pendelbahn Testa Grigia – Matterhorn glacier paradise, Pendelbahn Furgsattel – Testa Grigia, Ersatz Theodulexpress, 4er Sesselbahnen Breitboden – Rosenritz und Hörnli, Ersatz Pendelbahn Zermatt - Furi).

Das Sommerangebot umfasst das Matterhorn Glacier Paradise. Es bietet die höchstgelegene Bahnstation Europas. Die Plattform befindet sich auf 3883 Meter über Meer. Jährlich werden 600'000 Besucher gezählt. Eine weitere Attraktion ist der mit einem Lift zugängliche Gletscher-Palast.

Die Zermatt Bergbahnen AG ist ISO9001 (Qualitätsmanagement) und ISO14001 (Umweltmanagement) zertifiziert. Zudem ist das Unternehmen Träger der Qualitäts-Gütesiegel Q von Schweiz Tourismus und Valais Excellence.

Unter dem Motto Nachhaltigkeit dank Ökonomie wurden in den letzten Jahren verschiedene Massnahmen umgesetzt. Im Fusionsjahr 2002 wurden sämtliche Schäden im Gebiet inventarisiert. Anschliessend wurden in drei Dossiers ein Methodenpapier und ein Umsetzungsplan erarbeitet. Bis heute sind ca. 80% der Schäden behoben. Jährlich werden 0.5 – 1 Mio. Franken für die Sanierung der Umweltschäden aufgewendet. Beim Angebotsausbau wird auf ökologische Baubegleitung Wert gelegt. Die Resultate werden jährlich in einem Bericht und in einem Umsetzungsplan festgehalten. Zum Schutz der Wald- und Wildgebiete werden fehlbaren Skifahrern auch Skipässe entzogen.

Besonders Stolz ist das Unternehmen auf das Matterhorn Glacier Restaurant, das im Dezember 2008 eröffnet wurde (Baubeginn Mai 2008!). Es umfasst ein Restaurant mit 150 Sitzplätzen und bietet mit 5 8-Bettzimmern Unterkunft für 40 Personen. Der Bau erfolgte unter schwierigen meteorologischen Bedingungen (Schnee im Juli und Temperaturen von -30°C bis + 10°C). Die Materialtransporte erfolgten primär per Bahn und sekundär mit dem Heli. Das erdbebensichere Gebäude besteht aus einem Sockel in Massivbau und einer vorfabrizierten Holzkonstruktion. Die „Haut“ bestehend aus Metall und Glas hält Windgeschwindigkeiten bis zu 300 km/h aus. Bemerkenswert ist die Solarfassade. Die Fotovoltaikanlage wurde an der Fassade in einem 70° Winkel Richtung Süden befestigt. Die klimatischen Bedingungen (wenig Nebel, klare Luft, Schneereflection, Sonneneinstrahlung) ermöglichen eine um 80% höhere Leistung als im Unterland. Die Anlage deckt den Jahresenergiebedarf für Heizung und Lüftung. Sie erbringt eine Leistung von 37'000 kWh/Jahr. Die Kläranlage wird mit einem autonomen Membran-Reaktor betrieben. Im Jahr 2010 wurde das Gebäude mit dem Schweizer und dem Europäischen Solarpreis ausgezeichnet. Dank der eigenen Finanzkraft wurde ein umweltverträglicher Bau ohne Subventionen realisiert. Ganz im Sinne von Nachhaltigkeit dank Ökonomie.

Brig, 09.02.2011



Rot. René Loretan